



Der Mensch in der Berufssarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin ; Hannover, 1950

Hebel, Johann Peter *Ein Schmelzofen im Schwabenland: Bekenntnis zu
Völkerfried` und Einigkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93965](#)

Ein Schmelzofen im Schwabenland

Bekenntnis zu Völkerfried' und Einigkeit

Jez brennt er in der schönsten Art,
und 's Wasser ruuscht, der Blosbalg gahrt,¹⁾
und bis ass d' Nacht vom Himmel fallt
se würd die ersti Massle²⁾ chalt.

Und 's Wasser ruuscht, der Blosbalg gahrt;
i ha druf hi ne Gulde g'spart.
Gang Chüngi,³⁾ lengis⁴⁾ alte Wi,⁵⁾
mer wen e wengli lustig sy!

Ne Freudestund isch nit verwehrt;
me gnießt mit Dank, was Gott bischert,
me trinkt e frische frohe Mueth
und druf schmeckt wieder 's Schaffe gut.

E Freudestund, e guti Stund!
's erhaltet Lib und Chräfte gsund;
doch muß es in der Ordnig goh,
sust het me Schand und Leid dervo.

E frohe Ma, ne brave Ma!
Jez schenket i und stoßet a:
„Es leb der Marggrov und si Huus!
Zieht d' Chappen ab und trinket us!“

Und 's Bergwerch soll im Sege stohl
's het menge Burger 's Brod dervo.
Der Her Inspektor lengt in Trog⁶⁾
und zahlt mit Freud, es isch kein Frog.

Drum schenket i und stoßet a!
Der Her Inspektor isch e Ma,
er schafft e gute Wi ufs Werk,
er holt en über Tal und Berg.

Me streift der Schweiß am Ermel ab,
me schnufet, d' Bälg verstuune drab,⁷⁾
und mengi liebi Mitternacht
würd so am heiße Herd verwacht.

Der Schmelzer isch e plogte Ma,
drum bringet em's und stoßet a:
Gsegott! Vergiß die Schweiß und Ach,
's het ieden anderen au si Sach!

1) knarrt 2) bestimmtes Längenmaß Roheisen in Prismaform 3) Abkürzung von Kunigunde
4) holen, herlangen 5) Wein 6) Kasten 7) erschrecken darüber

Am Zahltag teilt isch doch mit kei'm,
und bringsch der Lohn im Nastuch heim,
se luegt di d' Marei fründli a,
und seit: „I ha ne brave Ma!“

Und wenn e Ma si Arbet thut,
se schmeckt em au si Esse gut;
er tuuschi nit in Leid und Lieb
mit mengem riche Galge-Dieb.

Mer sitze do und 's schmecktis wohl.
Gang Chüngeli³⁾ lengis⁴⁾ no emol,
wil doch der Ofe wieder goht,
und 's Erz im volle Chübel stöht!

So brenn er denn zu guter Stund,
und Gott erhalt ich alli gsund,
und Gott biwahr ich uf der Schicht,
daß niemes Leid und Unglück gschicht.

Und chumt in strenger Winters-Zit,
wenn Schnee uf Berg und Firste lit,
en arme Bub, en arme Ma,
und stöht ans Füür, und wärmt si dra,

und bringt e par Grumbireli⁸⁾
und leits ans Füür und brotet sie
und schloft by'm Setzer uffem Erz —
schlof wohl, und tröst der Gott di Herz!

Frog menge Ma: „Sag, Nochber he!
hesch au scho 's werde seh
im fürige Strom de Forme no?“
Was gilts, er cha nit sage: „Jo!“

Mir wüsse, wie me 's Ise macht,
und wie 's im Sand zu Massle²⁾ bacht
und wie mes druf in d' Schmidte bringt
und d' Luppen⁹⁾ unterm Hammer zwingt.

Jez schenket i und stoßet a:
Der Hammer-Meister isch au en Ma!
Wär Hammer-Schmid und Zeiner¹⁰⁾ nit,
do läg e Sach, was thät me mit?

Wie gings im brave Hamberchs-Ma?¹¹⁾
's muß jede Stahl und Ise ha;
und het der Schnider kei Nodle meh,
sen ischs au um si Nahrig gscheh.

2), 3) und 4) siehe Seite 246

8) Kartoffeln, 9) Klumpen 10) Stangenschmied 11) Handwerksmann

Und wenn im früeihe Morgeroth
der Buur in Feld und Fuhre stoht,
se muß er Charst und Haue ha,
sust isch er e verlohrene Ma.

Zum Broche brucht er d' Wägese,¹²⁾
zum Meihe brucht er d' Sägese,
und d' Sichle, wenn der Weize bleicht,
und 's Messer, wenn der Trübel¹³⁾ weicht.

Se schmelzet denn und schmiedet ihr,
und dank ich Gott der Her derfür!
Und mach en andere Sichle drus
und was me bruucht in Feld und Hus!

Und numme keini Sebel meh!
's het gnug misrabli Chrüppel ge,
's hinkt menge ohni Fuß und Hand
und menge schlöft im tiefe Sand.

Kei Hurlibaus,¹⁴⁾ ke Füsi¹⁵⁾ meh!
Mer hen 's Lamento öbbe gseh,
und ghört, wie's in de Berge chracht,
und Ängste g'ha die ganzi Nacht,
und g'litte, was me lide cha;
drum schenket i und stoßet a:
Uf Völkerfried' und Einigkeit
vo nun a bis in Ewigkeit!

Johann Peter Hebel

Brief des chinesischen Kaisers Wen-ti an den Häuptling der Hiung-nu (150 v. Chr.)

Tm Norden der Großen Mauer ist das Land Euer, und Ihr regiert es mit Recht. Im Süden gehören die Familien mir an; ich kann ihnen gebieten.

Mögen alle Völker im Frieden leben und die Eltern nie von ihren Kindern getrennt werden! Laßt uns unsere Soldaten entlassen und die Schwerter einschmelzen! Laßt uns friedlich in unseren Ländern arbeiten, auf daß die Greise Ruhe haben und die Jugend zu gesetzesstreuen Bürgern heranwachse, und alle werden glücklich sein.

Euer Land liegt im Norden, Ihr leidet unter der Kälte. Ich habe meinen Beamten empfohlen, Euch Baumwollstoffe und Reis zu senden. Bedenken wir, daß uns alle ohne Unterschied der gleiche Himmel deckt, die gleiche Erde trägt.

So haben wir den Wunsch, daß Friede in der Welt sei, auf daß die Fische im Wasser schwimmen, die Vögel in der Luft freier fliegen, die Insekten in den Wäldern summen mögen!

¹²⁾ Pflugschar ¹³⁾ Traube ¹⁴⁾ Kanonendonner ¹⁵⁾ Gewehr